II. Section für Botanik.

Erste Sitzung am 8. Februar 1900 (Floristenabend). Vorsitzender: Oberlehrer K. Wobst. — Anwesend 28 Mitglieder.

Geh. Hofrath Prof. Dr. O. Drude bespricht und legt vor

Pospichal: Flora der österreichischen Küstenländer;
Raunkiaer, C.: Morphologisch-biologische Bearbeitung der Monokotyledonen Dänemarks*), ein vortreffliches Werk!

Im Anschluss daran berichtet Dr. B. Schorler über

Höck, F.: Grundzüge der Pflanzengeographie;
Kronfeld, M.: Bilderatlas zur Pflanzengeographie;
Radde, G.: Grundzüge der Pflanzenverbreitung in den Kaukasusländern;
Knuth, P.: Handbuch der Blütenbiologie;
Ludwig, F.: Lehrbuch der niedern Kryptogamen.

Oberlehrer K. Wobst erläutert und bringt zur Vorlage folgende Pflanzenformen: *Rosa Gremlii* Chr., gesammelt bei Bad Salzungen in Thüringen; *Rosa alba* L. und *Rosa tomentosa* Sm. var. *cinerascens* Dum. aus der Umgebung von Hosterwitz, erstere in mächtigen Stöcken daselbst verwildert.

Bibliothekar K. Schiller setzt hierauf in Umlauf

Thonner, Fr.: Im afrikanischen Urwald, und
Report, annual, of the Missouri Botanical Garden, St. Louis.

Verlagsbuchhändler J. Ostermaier legt zahlreiche Postkarten mit Blütenabbildungen, welche der Alpenflora entnommen sind, sowie grössere Tafeln, Alpenpflanzen darstellend, vor.

Zum Schluss hält Geh. Hofrath Prof. Dr. O. Drude einen Vortrag über Einrichtung von Herbarien für pflanzengeographische Demonstrationen und erläutert denselben durch reichhaltige Vorlagen, welche verschiedene Pflanzenformationen Sachsens illustriren.

Zweite (ausserordentliche) Sitzung am 8. März 1900. (Floristenabend). Vorsitzender: Oberlehrer K. Wobst. — Anwesend 26 Mitglieder.

Geh. Hofrath Prof. Dr. O. Drude hält folgenden Vortrag: Vorläufige Bemerkungen über die floristische Kartographie von Sachsen. (Vergl. Abhandlung V.)

Dieser Vortrag verfolgt die Absicht, der Gesellschaft Mittheilung über den geplanten Fortgang weiterer floristischer Arbeiten aus unserem Herbarium zu machen und womöglich Mitarbeiterschaft in ihren Kreisen zu gewinnen. Denn kartographische Aufnahmen setzen eine Vertrautheit mit den Einzelheiten voraus, wie sie ein Einzelner sich schwer zu erwerben im Stande ist.

Dr. B. Schorler referirt über Gradmann's „Pflanzenleben der Schwäbischen Alb“, das als ein nachahmenswerthes Muster einer modernen Localflora hingestellt wird.

*) Dänischer Titel: De Danske Blomsterplanters Naturhistorie; første Bind: Enkimbladede. Med 1089 Figurer i 293 Grupper, for største delen tegned af Ingeborg Raunkiaer og C. Raunkiaer. Kjöbenhavn 1895—1899. 724 S. in gr. 8°.

Verfasser begnügt sich nicht mit einer blossen Aufzählung der Arten und Standorte seines Gebietes, sondern charakterisirt dieses auch in vortrefflichster Weise pflanzengeographisch. Wir erfahren, dass die Schwäbische Alb mit der Fränkischen zusammen einen pflanzengeographischen Bezirk bildet, der sich von den benachbarten Bezirken, dem Schwarzwald, dem Alpenvorland, dem Schwäbisch-Fränkischen Hügellande und dem Schweizer Jura, deutlich heraushebt. Charakteristisch für die Schwäbische Alb sind die als Glacialrelicte gedeuteten alpinen und präalpinen Arten, die im Südwesten am häufigsten auftreten, im mittleren Theile seltener werden und im Nordosten vollständig fehlen. So hat beispielsweise die südwestliche Alb an alpinen Arten: *Androsace lactea*, *Anemone narcissiflora*, *Athamanta eretensis*, *Carex sempervirens*, *Cystopteris montana*, an präalpinen (montanen) Arten *Dentaria digitata*, *Rosa alpina*, *Adenostylis*, *Hieracium amplexicaule*, *Lonicera alpigena* etc.; die mittlere Alb dagegen als Wahrzeichen *Saxifraga aizoon*, der bis 600 m herabsteigt, *Draba aizoides*, *Cochlearia saxatilis*, *Campanula pussilla* und als verbreitetstes Felsen-*Hieracium* das *H. Jacquini*, während als präalpine Arten hier aufgezählt werden *Hieracium bupleuroides*, *Bellidiastrum*, *Valeriana tripteris*, *Gentiana lutea*, *Rosa rubrifolia*, *Anthriscus nitida* und andere. In der nordöstlichen Alb werden die alpinen und präalpinen Arten durch pontische ersetzt, wie *Erysimum odoratum*, *Linum flavum*, die beide hier ihre Westgrenze erreichen, *Arabis pauciflora*, *Ruta graveolens*, *Potentilla rupestris*, *Stipa capillata*, *Pleurospermum austriacum* u. s. w. Bei der Masse von alpinen Arten, die übrigens durch bunte Tafeln vortrefflich dargestellt sind, ist das Fehlen aller subalpinen Arten, die im Schwarzwald, dem Schweizer Jura und auch dem Alpenvorlande reichlich auftreten, recht auffällig. Ein weiterer bemerkenswerther Unterschied gegen die Nachbargebiete besteht in dem Mangel aller atlantischen Arten. Während z. B. *Ilex*, *Buxus* und *Tamus* im Schwarzwald, Jura und Alpenvorland gar nicht selten vorkommen, fehlen diese in der Alb vollständig. Verfasser erklärt diese auffällige Vertheilung durch die klimatischen Verhältnisse, die Alb hat continentales, die benachbarten Bezirke ozeanisches Klima: die Januar-Null-Isotherme verläuft längs der Donau bis zu deren Quellgebiet, biegt dann, östlich vom Rhein und Schwarzwald, nach Norden um und verläuft zur Westküste von Schweden und Norwegen. Durch die weitere eingehende Schilderung der Flora der Nachbarbezirke, durch die Hervorhebung von deren Charakterpflanzen, welche in der Alb fehlen, wird die pflanzengeographische Stellung der Schwäbischen Alb noch näher präcisirt.

Ein grosser Raum ist ferner der Schilderung der Formationen und ihrer Ausbreitung gewidmet. Es werden Haupt- und Nebentypen unterschieden, die Formationsglieder listenmässig aufgezählt und, was besonders beachtenswerth ist, auch die Ausrüstung derselben, ihre biologischen und ökologischen Verhältnisse geschildert und zwar in so eingehender und anziehender Weise, dass das Studium dieser Capitel als Vorbereitung zu Excursionen auch in unserem hercynischen Bezirk mancherlei Anregungen bietet.

Den Schluss bilden Bemerkungen des Verlagsbuchhändlers J. Ostermaier über den Schutz der Alpenpflanzen und Beobachtungen über den Eintritt der Frühlingsflora von Oberammergau.

Dritte Sitzung am 5. April 1900 (im Hörsaale des K. Botanischen Gartens). Vorsitzender: Geh. Hofrath Prof. Dr. O. Drude. — Anwesend 20 Mitglieder und 5 Gäste.

Der Vorsitzende legt eine von Dr. L. Meyer, meteorologische Centralstation in Stuttgart, entworfene Aufblühkarte der Kirsche in Württemberg im Jahre 1899 vor und knüpft an dieselbe phänologische Bemerkungen über die Retardation dieses Frühlings unter Vorlage der meteorologischen Aufzeichnungen an der Station des K. Botanischen Gartens.

Die Frühlingshauptphase ist im Mittel der Jahre 1891 bis 1899 nach den Beobachtungen im Grossen Garten und neuen Botanischen Garten auf

gefallen. Den frühesten und längsten Vorfrühling hatte das vergangene Jahr, einen der spätesten Vorfrühlänge dieses; trotzdem kann die Hauptphase noch ziemlich rechtzeitig fallen, wenn jetzt warme Witterung eintritt*).

Darauf bespricht der Vorsitzende im Anschluss an Versuche, welche im K. Botanischen Garten angestellt worden sind, die Ueberwinterung immergrüner Gewächse im borealen Klima und hebt die Gefahren der Austrocknung hervor, welche bislang nicht genügend gewürdigt sind.

Es werden Verdunstungsversuche an *Thuja occidentalis* während der Wintermonate December bis März besprochen. Im Anschluss daran wird die Aufnahmefähigkeit der Blätter für Wasser kurz beleuchtet und Präparate der von Schimper genauer untersuchten Bromeliaceen-Blätter vorgelegt.

Schliesslich lenkt der Vortragende die Aufmerksamkeit auf den bisher wenig gewürdigten Charakter der Aufblühgeschwindigkeit der Blüten einer und derselben Inflorescenz, für deren langsamen Ablauf soeben Möbius ein Beispiel aus den Bromeliaceen in der Gartenflora mittheilt.

Auch in der deutschen Floristik giebt es hier noch vielerlei zu sammeln und zu beobachten, was zum Verständniss der Blüthenerscheinungen in unseren Formationen dienen kann, obwohl im Allgemeinen bei uns Alles zu einem rascheren Abschluss der Blüthenentfaltung drängt.

Vierte Sitzung am 14. Juni 1900 (im K. Botanischen Garten).
Vorsitzender: Geh. Hofrath Prof. Dr. O. Drude. — Anwesend 28 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende hält einen Vortrag über die Anordnung der Vegetation im Karwendelgebirge, anknüpfend an Beobachtungen auf einer soeben beendigten zweiten Reise nach Oberbayern zur Frühlingszeit.

Die Situation des Gebirges wird durch Schilderung des Aufstieges vom Kochel- und Walchensee her erläutert. Mittenwald, so hoch als Oberwiesenthal gelegen, zeigte in seiner phänologischen Entwicklung in diesem Jahre (2. bis 10. Juni) um fast einen Monat spätere Phasen als Dresden, während die Lärche und Birke in 1500 m Höhe ca. 40 bis 45 Tage Verspätung ihrer Ergrünung zeigten. So standen in Mittenwald am 10. Juni *Aesculus Hippocastanum* und *Sorbus aucuparia* in Vollblüthe, während sie in Dresden am 10. Mai, bez. 18. Mai ihren Blütenbeginn gehabt hatten. Aber der Frühlingsseinzug hatte sich in diesem Jahre im Gebirge besonders verspätet und bei 1700 m traf man noch auf ausgedehnte Schneefelder, welche an Nordhängen die Gratpfade völlig überdeckt hielten, während der oberste Lärchenwald sich jetzt erst mit zartem Grün bekleidete.

Der Vortragende skizzirt die zu unterscheidenden Formationen und vergleicht dieselben ihrem Vorkommen nach mit entsprechenden Beständen in den hercynisch-mitteldeutschen Gebirgen. Für die Florenentwicklungsgeschichte Deutschlands ist besonders die von G. v. Beck aufgestellte und sehr gut begründete Formation des Voralpenwaldes von grosser Bedeutung. Versetzen wir uns in den Anfang der postglacialen Entwicklung zurück, so wird damals ein weiter Raum der jetzigen Triasgebirge in Südhannover, Hessen und Thüringen mit einem ähnlichen Voralpenwalde bedeckt gewesen sein, welcher gerade auf dem Kalke seine beste und kräftigste Entwicklung erreicht. Der Schwäbische Jura zeigt noch heute in zahlreichen Relicten (vergl. das Referat Schorler's über Gradmann's ausgezeichnete Flora) die Verbreitungslinien präalpiner und alpiner Kalkpflanzen auf Höhen von 600 bis 1000 m, wie wir sie heute mindestens 400 m höher in den Bayrischen Alpen zahlreich finden, und auch die Relicte auf den Gypsbergen am südlichen Harz gehören höchst wahrscheinlich in diese Kategorie.

*) Spätere Anmerkung: Dieselbe ist mit viertägiger Verspätung gegen das letzte Mittel auf den 4. Mai gefallen.

Während Sachsen (im Vogtlande) nur wenige Relicte solcher Voralpenwald-Pflanzen besitzt, *Erica carnea* und *Polygala Chamaebuxus*, ist Thüringen bis zur Rhön und zum Harz, besonders auch noch das Werragebirge bei Allendorf, reichlich damit versehen, und viele dort jetzt als Seltenheiten oder verbreitet vorkommende Arten, die diesseits der Saale auf den Urgesteinen Sachsens völlig fehlen, scheinen ihr Vorkommen von der weiten Ausbreitung einer üppigen präalpinen Wald- und Geröllformation herzuleiten. Dahin zählt Vortragender besonders folgende Arten:

<i>Amelanchier vulgaris!</i>	<i>Helianthemum oelandicum.</i>
<i>Berberis vulgaris.</i>	<i>Polygala amara.</i>
<i>Viburnum Lantana!</i>	<i>Hippocrepis comosa!</i>
<i>Sorbus Aria!</i>	<i>Coronilla vaginalis.</i>
<i>Pleurospermum austriacum.</i>	<i>Sesleria coerulea!</i>
<i>Laserpitium latifolium.</i>	<i>Ophrys muscifera,</i>

lauter Pflanzen, welche dem warmen Hügellande Sachsens fehlen und deren Zusammenschluss zu kennzeichnenden Mitgliedern der westhercynischen Hügelformationen auf bedeutungsvolle Ursachen in vorvergangenen Perioden hinzuweisen scheint. Vortragender betrachtet dieselben also als versprengte oder mit der gemeinen trockenen Hügellandsflora sowie mit Steppenpflanzen vermischte Ueberbleibsel aus der Zeit, wo ein dem jetzigen Voralpenwalde der Kalkalpen von 800 bis 1600 m Höhe ähnlicher Bestand auf den Triaskalken an der Werra und südlich des Harzes die Oberhand hatte.

III. Section für Mineralogie und Geologie.

Erste Sitzung am 15. Februar 1900. Vorsitzender: Prof. Dr. W. Bergt.
— Anwesend 31 Mitglieder.

Der Vorsitzende legt ein von Lehrer H. Döring gefundenes neues sächsisches (und böhmisches) Mineral, Anhydrit aus dem Phonolith von Schlössel bei Hammer-Unteresenthal, vor (siehe Abhandlungen der Isis 1899, S. 88—92) und

erläutert in einem Vortrag über Mikromineralogie an Mineral- und Gesteinsdünnschliffen die Bedeutung der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für die mineralogischen Wissenschaften fruchtbar gemachten mikroskopischen Untersuchungsmethode.

Zweite Sitzung am 19. April 1900. Vorsitzender: Prof. Dr. W. Bergt. — Anwesend 33 Mitglieder.

Prof. H. Engelhardt legt mit erläuternden Bemerkungen G. Laube: „Neue Schildkröten und Fische aus der böhmischen Braunkohlenformation“, 1900, und „Schildkrötenreste aus der böhmischen Braunkohlenformation“, 1896, sowie P. Grosser: „Die Ergebnisse von Dr. A. Stübel's Vulkanforschungen“, 1900, vor.

Dr. P. Menzel spricht eingehend über die Entstehung der Alpen und die Bildung des Mittelmeeres.

Prof. Dr. W. Bergt macht an der Hand von A. Rothpletz: „Das geotektonische Problem der Glarner Alpen“, 1898, auf Wandlungen in der Auffassung der Alpentektonik aufmerksam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Wobst Karl August

Artikel/Article: [II. Section für Botanik 5-8](#)